



ERGEBNISSE DER PGR-STUDIE 2009

Datenerhebung ED-Wien im Vergleich zum Ö-weiten Durchschnitt –
Zusammenstellung: Mag. Johannes Pesl

Zusammensetzung des PGR

- Pfarrer wohnt am Ort: Wien Nord liegt 20% über dem Ö-Durchschnitt:
 - 56% geg. 72% bzw. 42% geg. 25%
 - Süden liegt im Bereich des Ö-Schnittes
 - Stadt deutlich darüber (20%)
- Muttersprache des Pfarrers:
Ö-Schnitt nicht Deutschsprachige Priester = 18,7%
 - Süd: 24,5%, Stadt 30,8%, Nord: 35,0%
- PGR waren bereits vorher in der Pfarre aktiv: Schnitt 21,7%
 - Nord und Süd liegen im Schnitt; Stdt darüber: 27,3%
- Angesprochen durch Wahlkommission: Schnitt 18,0%
 - Wien liegt bei 14-16%, also darunter > Aktivitäten der Wahlkommissionen ausreichend?
- Dauer der Ansässigkeit in der Pfarre vor der Wahl:
 - Außer im Süden liegen wir unter dem Schnitt bei denen, die weniger als 7 Jahre in der Pfarre wohnen.
 - 17,9% geg. 5,3% Ö-Schnitt, die nicht in der Pfarre wohnen, ist im Vikariat Stadt ein einsamer Wert
- PGR bei nicht-pfarrlichen Veranstaltungen vertreten:
 - Stadt deutlich unter dem Schnitt, Nord und Süd deutlich darüber
- Die Bevölkerung kümmert die Arbeit des PGR wenig:
 - Stadt bejaht über dem Schnitt (5,3% zu 3,7%); Nord und Süd genau im Schnitt
- Dass die Anliegen der Leute in den PGR kommen trifft in der Stadt weniger zu als im Schnitt: 6,8% zu 4,7%
- Schwierigkeit steigt, Kandidaten zu finden:
 - Vikariat Nord liegt über dem Schnitt: 49,8% zu 40,7%
 - Stadt und Süd liegen unter dem Schnitt
- Kandidaten aus „Ortsteilen“: Das Vikariat Stadt fällt völlig aus der Reihe; Es liegt auch deutlich unter dem Schnitt bei der Berücksichtigung der „Sozialen Schichten“: 7,6% zu 12,9% bzw. 21,7% zu 30,7% (trifft zu); Auf die Verteilung Frauen Männer achtet der Norden am meisten (Ö-Schnitt), Süd und Stadt liegen darunter
- Die Wahl war mangels Kandidaten keine echte Wahl:

- Nord bejaht mit 19,2% geg. 13,8% Ö-Schnitt; Stadt und Süd liegen deutlich darunter (9% und 10%)
- **Andere Wahlmodelle:**
 - Nord liegt mit 24% genau im Schnitt;
 - Stadt und Süden mit 9% mit Abstand am wenigsten experimentierbereit
- **Warum es schwerer geworden sein könnte, Kandidaten zu finden: Wir liegen nahe am Durchschnitt; auffällig:**
 - Stadt meint zu 37,8% (geg. 33,4%), man kann im PGR nichts bewegen. Andererseits mit 29,2% (geg. 41,5%) fällt es den Kandidaten der Stadt wesentlich weniger schwer, sich zur Kirche zu bekennen.
 - Zusammenarbeit mit dem Pfarrer fällt uns schwer leicht über dem Schnitt
 - Angst, nicht gewählt zu werden, gibt es nur im Norden überdurchschnittlich
 - Das Unwissen über die Aufgaben des PGR ist bei allen weniger befürchtet als der Schnitt (44% geg. 49,7%)
 - Es geht oft nicht um die Anliegen der Menschen wird in der Stadt mit 23,6% mit 15,5% auch im Süden deutlich mehr konstatiert als im Schnitt (9,4%); Norden liegt mit 8,8% besser als der Schnitt bei den Leuten
 - Die Kollision mit familiären Verpflichtungen wird in der Stadt deutlich über dem Schnitt verspürt: 22,6% geg. 15,7%
- **Angst, dass ohne Wahl bestimmte Gruppen zu viel Einfluss hätten in der Pfarre ist in der Stadt über dem Schnitt 43,9% zu 38,9%; die Übrigen liegen im Schnitt**
 - Die Entscheidung über die Wahl durch die Pfarre selbst wird von der Stadt und vom Süden deutlich weniger befürwortet: 11% zu 18,3% Schnitt. Aber auch der Norden liegt nicht über dem Schnitt derer, die höhere Befugnis der Pfarre über Wahlmodus fordern.
- **Stärken – Beeinträchtigungen**
 - 53% zu 41,6% sind in der Stadt willig, eine leitende Funktion zu übernehmen
 - Die Vernetzungsfreude ist in der Stadt ebenfalls über dem Schnitt (33,5% zu 23,4)
 - Durch Konflikte werden die PGR besonders in der Stadt beeinträchtigt: 21,6% zu 15,7% Schnitt
- **Themen auf der TO**
 - Verglichen zum Durchschnitt fällt an vier Stellen das Vikariat Nord aus der Reihe:
 - Neue pastorale Projekte: 16,2 zu 11,3 kam gar nicht vor; 23,9 zu 18,0 kam nicht vor; 3,1 zu 6,1% kam sehr viel vor.
 - Mit 12,0 zu 6,7 kam auch Glaubensvertiefung auffällig weniger vor!
 - 21,4% zu 15% ebenso die Frage eines Pastoralkonzeptes
 - Bei 13% zu 5,9% gar nicht; 20% zu 13% kommt nicht vor; 4,4% zu 11,7% kam häufig vor geben die Antworten zum Thema Caritas zu denken!
 - Die Beschäftigung mit überpfarrlicher Zusammenarbeit liegt bei allen drei Vikariaten unter dem Durchschnitt, am weitesten in der Stadt, fast im Schnitt ist Norden (7,5% zu 7,8%)
 - Schöpfungsverantwortung ist in allen drei Vikariaten unter dem Durchschnitt an der TO, im Norden am deutlichsten: 16,6 zu 9,8 gar nicht; 2,0 zu 5,3% sehr häufig.
 - „Eine Welt Arbeit zeigt ein ähnliches Bild, dort zeigt aber der Ö-Schnitt, dass man sich damit fast nirgendwo intensiv beschäftigt (2,7% kommt oft vor)

- **Arbeitsweise**

Im Vikariat Nord über nimmt der PGR Organisatorisches wahr, damit der Pfarrer für die Seelsorge frei wird, über dem Schnitt (21,5%) in der Stadt unter dem Schnitt (11%) zu **15,9%** Ö-weit.

- Dass es leichter sei, Frauen für die Arbeit im PGR zu motivieren, finden zu **73%** im Schnitt alle, die Stadt ist skeptischer: 54%
- Jugendliche sind im Norden und Süden unter dem Schnitt integriert (35% und 48% zu **53%**)
- Im Fragebereich Konflikte liegen wir konform zu den Durchschnittswerten

- **Sicht des PGR:**

- Leitungsgremium: Stadt leicht über, die anderen leicht unter dem Schnitt
- Beratung: ziemlich im Schnitt, N und St leicht darüber
- Arbeitsgremium: St leicht darunter, N und S leicht darüber
- Vertretung: N im Schnitt, St stark und S leicht darunter

- **Sicht des Pfarrers**

Auch hier bewegen wir uns im Schnitt. Ausreißer:

- Mit 9,6% geg. **13,4%** billigt das Vik. Stadt den Pfarrern weniger Konfliktlösungskompetenz zu
- Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben wird bei uns unterdurchschnittlich geliebt (1-3% darunter)
- Dass Pfarrer in der Ausbildung zu wenig auf Pfarraufgaben vorbereitet werden findet das Vikariat Stadt mit 23,2% gg. **15,9%** deutlich stärker

- **Spiritualität**

- Auseinandersetzung mit Bibelstelle ist im N unterdurchschnittlich (22% geg. **30%**)
- Noch deutlicher auf einer Klausur: 26% geg. **41,8%**; Beidemal liegt die Stadt über dem Schnitt
- 14,2% zu **10%** wachsen die PGR im Norden tiefer in den Glauben hinein
- Bei den sonstigen Themen zu Spiritualität liegen wir durchwegs im Schnitt

- **Umstrukturierungen**

- Abweichend vom Schnitt bewertet das Vikariat Süd die Motive der Umstrukturierung: weniger auf Grund Priestermangel (58% geg. **65%**), mehr zur Optimierung der Seelsorge (13,3% geg. **8,4%**) und Änderung der gesellschaftl. Verhältnisse (16,7% geg. **11,3%**)
- Die Konzepte der Diözese sind in Stadt und Nord deutlich weniger bekannt (1,6% bzw. 0,9% geg. **5,6%**), selbst im S kommen wir dem Schnitt nur nahe (3%). Die Negation ist noch stärker: 40% St., N geg. **24%** Schnitt kennen es überhaupt nicht, S bei 30%
- Umgekehrt, die Bereitschaft, sich dann damit zu beschäftigen, wenn es akut wird, liegt in allen drei Vikariaten über dem Durchschnitt
- Deutlich mehr aus der Stadt (11,3% geg. **6,7%**) können sich mit einzelnen Pfarren keine Kooperation vorstellen.

- Leider liegen wir deutlich unter dem Schnitt bei der Begleitung durch die Diözese: 0,1% St., 1,8% N 1,3% S geg. **3,1%** Schnitt sehr unterstützt, 6,4% St., 7,7% N, 8,2% S geg. **13,3%** Schnitt „unterstützt“
- **Pfarrverbände:**
 - Abgesehen davon, dass die Stadt wenig betroffen ist, liegen wir bei den Fragen nach vorheriger Zusammenarbeit (außer N), Begleitung durch Diözese, Aufbau einer Struktur, Überzeugungsarbeit unter dem (schwachen) Ö-Schnitt.
 - Verantwortung im SSR zu übernehmen, schreckt uns unter dem Durchschnitt
 - Bewusst aus anderen Pfarren eingeladen wird in der Stadt deutlich weniger: 27,4% geg. **40,9%**
- Zum Bereich PGR liegen wir durchwegs im Schnitt
- **Seelsorge**
 - 22,8% zu **16,7%** wird im Vik. Stadt bejaht, dass Seelsorge auch von Laien geleistet wird.
 - Seelsorge als Stärke und Vermittlung theologischer Inhalte wird im N etwas unter dem Durchschnitt ihren Pfarrern zugebilligt. (14% zu **18%**; 18% zu **20%**)
- **Weiterbildung** – wir liegen im Durchschnitt außer bei:
 - 33,6% zu **43,5%** lädt der N weniger Gastreferenten zu Sitzungen
 - Gesamt fühlen sich unsere Leute um 10% besser über die Weiterbildungsangebote informiert. Wir sind Bench-mark!
 - Gewünschte Themen: Theologische Grundlegungen, Öffentlichkeitsarbeit, ...
 - Pastoral in Krisensituationen und Projektentwicklung im Vik. Stadt stärker gewünscht als im Schnitt.
- **Ausschüsse**
 - 34,5% geg. **58,3%** arbeiten im N Fachausschüsse weniger selbständig; 41% zu **30%** wird im N stärker alles im Plenum bearbeitet und FA sind gar nicht vorhanden.
 - Die Stadt wird am meisten mit Aktivitäten von außen beschäftigt (58% geg. **48%**)
 - Entscheidungen werden in der Stadt zu 60% geg. **50%** in Ausschüssen vorbereitete, im N nur zu 36%.
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Die Präsenz des PGR ist in Wien Stadt führend auf home-pages; insgesamt ist Bench-Mark Graz Seckau! Hat hier nur 1% weniger, aber auf allen anderen Marken deutlich mehr!
 - Die Sitzungen sind stärker öffentlich als im Schnitt, bes. in Wien Stadt
- **Klausuren**
 - N liegt 40,5% geg. **53,9%** unter dem Schnitt bezügl. Abhaltung von Klausuren
 - Begleitung von außen ebenfalls im N weniger: 33% geg. **48,8%**
 - Das Glaubensleben der PGRäte ist ebenfalls etwas weniger Thema im N als im Schnitt.

- Obwohl die Stadt am meisten Begleitung in Anspruch nimmt, bewertet sie Gemeindeberatung unterdurchschnittlich:
 - 1,8% geg. 2,2% hat geholfen – 27% zu 22,5% hat nicht geholfen;
 - Süden hat gegensätzlichere Erfahrungen: zwar 3,4% geholfen, aber auch 26,6% nicht geholfen.

- **Gottesdienste**
 - Mit 40% geg. 29% gibt es mehr spirituelle Angebote im Vikariat Stadt
 - Am wenigsten werden im N Gruppen zur Mitgestaltung von Gottesdiensten eingeladen 18% geg. 23%

- **Konfliktthemen:**
 - Organisation und Zwischenmenschliches liegen höher in St und N
 - Stadt streitet darüber hinaus mehr um Finanzielles, Konflikte einzelner Gruppen und Leitungsfragen (7% zu 4,2%)
 -
- Wichtige Eigenschaften von PGRäten – kaum Abweichungen vom Ö-Schnitt; nur Frustrationstoleranz wird in St und N stärker gefordert
- Priesterbild: hier nicht bearbeitbar – s. Auswertung Zulehner
- Auswirkungen des Priestermangels – S. Auswertung Zulehner

- **Pfarrer** – ebd.
 - Auffällig: „Wegen der Errichtung großer SSR können Priester weniger seelsorglich tätig sein...“: Aus dem Norden kommt die geringste Zustimmung! 0,4% geg. 0,9%; dagegen 2% aus dem Süden!
 - Mangel an Vorbereitung auf Zusammenarbeit mit e.a. MitarbeiterInnen mit Verantwortung beklagen Stadt und Süd über Durchschnitt (5,5% bzw. 3,8% geg. 3,1%), N am wenigsten (1,8%).

- **Orden**
 - Nicht nachvollziehbare Ordensentscheidungen und Beeinträchtigung bei Entscheidungen konstatiert nur Vik. Stadt über dem (geringen) Schnitt.

- **Leitungsperson**
 - St. Vorsitzende unserer Diözese fühlen sich unterdurchschnittlich unterschätzt:
 - 14,5% der St. Vorsitzenden in Stadt und Süd gegenüber Schnitt 17,2% ; aber auch der Norden erreicht nur knapp den Schnitt.
 - Dass sich ihre Rolle von den übrigen PGR-Mitgliedern unterscheidet bejahen unsere etwas unter dem Schnitt von 13,6%, der insgesamt als sehr tiefliegend anzusehen ist.